

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 117.

Freitag, 22. Mai 1900, Abends.

53. Jahrgang.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Abgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Suche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind unter Benützung des nachstehenden Formulars bis zum 15. Juni 1900

tabellarisch anher einzureichen.
Großenhain, den 18. Mai 1900
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

Bezeichnung der Nachsuchenden	Eigen- thumsver- hältnisse	Ver- waltung	Die Bibliothek			Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek		
			umfang	wu de	wu de	Büchertager	Betrag	Bisher
	der zu unterstützenden Bibliothek		in Binde.	gegründet.	be ut.	der Gemeinde	der Bibliothek	benutzte Staats- beiträge

Die Lieferung von 287 Lampen mit Fuß und anderen eisernen, blechernen, hölzernen, gläsernen und irdenen pp. Katernengeräthen, soll öffentlich verdingen werden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der zu liefernden Gegenstände liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 30. Mai d. J. Vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzuliefern.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Die Lieferung von Kammergeräthen, eisernen, blechernen und hölzernen pp. Katernengeräthen soll öffentlich verdingen werden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der zu liefernden Gegenstände liegen bei der unterzeichneten Verwaltung aus und sind Angebote bis zum 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr dahin einzuliefern.

Königliche Garnison-Verwaltung Riesa.

Die zum Neubau eines Stabs- und Wirthschaftsgebäudes für das Pionierbataillon Nr. 22 in Riesa erforderlichen

- Loos II Steinmearbeiten,
- III Zimmerarbeiten,
- IV Schmiede- und Eisenarbeiten,
- V Eisenguß und Eisenwalzwerke

sollen öffentlich verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten — Riesa, Kasernenstraße — zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsankträge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Loos II“ bzw. „Loos III“ bzw. „Loos IV“ bzw. „Loos V Stabs- u. -Gebäude, Pioniere“ versehen bis zum

- 1. Juni 1900, Vorm. 11 Uhr für Loos II,
- 1. „ „ „ 11 1/2 „ „ „ III,
- 7. „ „ „ 11 „ „ „ IV,
- 7. „ „ „ 11 1/2 „ „ „ V

postfrei an den Unterzeichneten einzuliefern, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Vertikales und Sächsisches

Riesa 22. Mai 1900.

Am jenseitigen Elbufer, an bekannter Stelle, ist man gegenwärtig mit dem Aufbau der Elbbadhäuser beschäftigt und es das Wetter sich gebessert und die Temperatur nunmehr endlich erfreulicher Weise sich wieder hebt, so werden sich auch bald die Badegäste einfänden. Eröffnet ist übrigens die Saison bereits; am Sonnabend früh nahm ein hiesiger Herr in den noch recht kalten Fluthen des Stromes ein kurzes Bad, das aber ohne Zweifel recht „erfrischend“ gewesen ist.

Auf die „Herzliche Bitte“ an die Evangelischen von Riesa, Poppitz, Wergendorf und Weida auf Seite 4 der heutigen Nummer seien die geehrten Leser und Leserinnen besonders aufmerksam gemacht.

Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die „schönen Wochen“ auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Wetter selbst über Mittag nicht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen am den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juni.

Herr Oberst Kunde wurde unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 12 mit den vorgezeichneten Abzeichen von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Großenhain entlassen und Herr Freiherr von Wirsing, Major 3. D. und 4. Stabskapitän beim Landwehr-Bezirk Leipzig, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Großenhain ernannt.

Der Bienenvirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahre infolge der ungünstigen Witterung wiederum ein recht mäßiges Bienenjahr, schlimmer noch als die vorangegangenen Jahre. Am Schlusse des Berichtsjahres gehörten dem Hauptverein 66 Zweigvereine mit 1787 Mitgliedern, 26 Einzelmitglieder und 11 Ehrenmitglieder an. Die Durchschnittserlöse betragen 2—5 Proz., in einzelnen Fällen stiegen die Verluste allerdings bis 20 Prozent. Der Frühling ließ sich zwar anfänglich gut an, zur Ausflucht der Bienen traten aber kalte Stürme und längere Regenperioden ein, die alle Honigdrüsen in den Blüthen verkrüppelten und die Bienen am Ausfliegen verhinderten. Viele Bienen, die sich trotzdem aus dem Wace herausgewagt hatten, gingen zu Grunde. Die Bienenvölker mußten daher mitten im Sommer gefüttert werden. Nachdem im August günstigere Witterung eingetreten war, war in den meisten Bezirken keine Tracht mehr vorhanden, der Honigertrag daher äußerst gering. Der Bestand an Bienenwölfen ist etwas zurückgegangen. Im Besitze von Hauptvereinsmitgliedern befanden sich im Bezirke Dresden 3586, Leipzig 4878, Erzgebirge 1435, Vogtland 1869, und Saupen 2594 Bienenwölfe. Der Dresdner und der erzgebirgische Kreis weisen eine Abnahme, die übrigen Kreise eine Zunahme auf.

Größt. Festlich geschmückt durch viele Ehrenporten, Ranken, Kränze und Flaggen prangte unser Ort am Sonntage,

galt es ja dem Militärverein, welcher sein 25jähriges Bestehen feierte, und seine geladenen Gäste, die Brudervereine, zu ehren. Nachdem die Kirchenparade beendet war, beendeten sich die Mitglieder, die einrückenden Vereine feierlich zu empfangen. Um 2 Uhr ordneten sich die verschiedenen Vereine, 23 an der Zahl, mit 9 Jähren und 6 Musikchören, zum Umzuge. Eine besondere Ehre wurde dem Verein durch die Theilnahme mehrerer Herren Offiziere und des Herrn Amsharvortmann aus Großenhain. Auf dem Festplatze angelangt, begrüßte der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Drehsel auf Streumen, alle Ehrengäste, Vereine und Mitglieder, während der Herr Pfarrer aus Frauenhain die Festrede hielt. Nachdem das Lied des Gesangsvereins zu Größt verklingen war, wurden die Geschenke, über 20 goldene Riegel, in Empfang genommen. Bald zerstreuten sich die Gäste in den aufgestellten Zelten zu zwangloser Geselligkeit, während am Abend im Richter'schen Gasthof ein lebhafter Ball stattfand. Hierbei zeigte sich, wie notwendig unser lebhafter Ort eines zweiten großen Saales bedarf.

Zeichen. Am Sonnabend gegen 6 Uhr Abends gingen im Reilbusch in der Nähe der „Gäudenen Aue“ an dem festigen Verspähange dort mit gewaltigen Getöse große Gesteinsmassen nieder.

Reifen. Die Weinaussichten sind, wie man aus Sparr berichtet, fast bis auf den Stand der Hoffnungslosigkeit herabgedrückt worden; man erkennt immer mehr und mehr, welche unsonnlichen Schäden die letzten Frosttage angerichtet haben. In manchen Lagen, die ganz besonders in jenen kalten Nächten der herrschenden Luftströmung ausgesetzt waren, ist die Vernichtung eine fast totale, so daß auch für nächstes Jahr auf einen nennenswerten Ertrag nicht gerechnet werden kann. Die nächste Folge dieses traurigen Umstandes ist, daß wieder größere Strecken unserer Weinberge der Ausrodung verfallen. So geht ein herrlich Stück Poesie des schönen Reifner Landes nach und nach verloren. Mit blutendem Herzen entschließen sich die Winzer zur Vernichtung ihrer Nebenanlagen, aber bei so andauernden Misserfolgen muß selbst der beste Wille erlahmen.

Reifen-Gölln. Der Evangelische Arbeiterverein Reifen-Gölln beschloß in seiner Sitzung am vergangenen Freitag die Gründung einer Baugenossenschaft behufs Errichtung von Arbeiterwohnhäusern. In die im Umlauf befindlichen Listen zeichneten sich sofort eine stattliche Anzahl „Baugenossen“ ein. Bestimmt wurde, daß der Beitritt zur Baugenossenschaft nicht von der Mitgliedschaft beim Evangelischen Arbeiterverein abhängig sein soll.

Döhlen. Bei den Verhandlungen des Ersten Sächsischen Fortbildungsschultages, der zur Himmelfahrt und Mittwoch Abend vorher hier stattfand, wird als Vertreter des Kgl. Ministeriums Herr Geh. Schulrath Ködel voranschicklich zugegen sein. Besonderes Interesse dürfte die Lehrmittelausstellung namentlich für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen dadurch gewinnen, daß der Sachsen bekannte Lehrer Saupé (Naundorf bei Döhlen) unter dem Titel: „Eine vollständige ländliche Fortbildungsschule“ eine Sonderabtheilung bietet.

(Dresden. Die „Schleif. Ztg.“ meldet in ihrer Abendausgabe aus Sibyllenort: Bei Sr. Majestät dem König von Sachsen haben sich gestern Abend nach einer Wogenfahrt Blasenbeschwerden eingestellt. Dem Patienten wurde daher ärztlicherseits eine mehrstündige Bettruhe empfohlen. Sr. Majestät sind übrigens in guter Stimmung bei normaler Temperatur und recht kräftigem Puls.

Pirna. Was für Schauererlebnisse manche Menschen in ihrer Verlogenheit zu erfinden vermögen, um irgend eine an sich ganz unbedeutende oder unschuldige Begebenheit zu vertuschen, beweist wieder einmal folgendes Vorkommniß. Am vergangenen Sonnabend curierte in der Stadt unter genauer Darstellung des Falles das Gericht von einem abscheulichen Verbrechen, das an genanntem Tage Vormittags gegen 11 Uhr an einem kaum 15 Jahre alten Mädchen, einer Magd aus dem benachbarten Ebenheit, auf dem von der Kriesschwitzer Straße nach dort führenden Rasenweg verübt worden sein sollte. Ein Unbekannter habe das Mädchen von dem von ihm geführten Milchwagen weggerissen, mißhandelt und sich auch des Jacketts und des Geldes der Angefallenen bemächtigt. Diese der Dienstherrschaft gegebene ausführliche Schilderung des Vorfalles wiederholte das Mädchen auch gegenüber den Polizeibehörden unter Vergießung eines reichlichen Thränenstromes und ließ die ganze Art und Weise des Mädchens, sowie auch dessen Unbescholtenheit die Geschichte als den Thatfachen entsprechend erscheinen. Es wurden deshalb sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um des Unholdes habhaft zu werden und gab hierin das Mädchen selbst einige Fingerzeige, indem er erwähnte, bereits auf der Breitenstraße demselben Menschen begegnet zu sein und auch seinen Namen vernommen zu haben, als er von dritter Seite angerufen worden sei. Außerdem habe er sich mit dem geraubten Jackett zurück nach Pirna begeben. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der hiesigen Polizeibehörde konnte natürlich der dieses Verbrechen Angefallene nicht erlangt werden, weil Alles erlogen war, wie das Mädchen später selbst zugeben mußte. Und der Grund zum Ersinnen dieser ganzen Geschichte war, daß die Magd unachtsamer Weise auf dem Heimwege vom Milchhandel in Pirna ihr Jackett mit dem Gelde vom Wagen verloren hatte! So ganz ohne Weiteres wird dieses Lügengewebe der dreifachen Schwindlerin wohl nicht durchgehen.

Schandau, 21. Mai. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag war das Thermometer bis 1 Grad unter Null gesunken, sodaß sich auf stehendem Gewässer eine dünne Eiskruste zeigte. Arg gelitten haben von der Kälte verschiedene Gartenfrüchte sowie zeitige Kapsel und Birnen.

Chemnitz, 21. Mai. Stadtbaurath Hefler hatte vor einiger Zeit sein Pensionierungsgesuch eingereicht, doch war man nicht gewillt, den verdienstvollen Mann jetzt schon aus dem Amte scheiden zu lassen. Man hat ihm vom 1. October ab noch zwei Stadtbaurathe zur Seite gestellt, einen für die Hoch-, den anderen für die Tiefbauten, während er selbst leblich den Bau

der großen Reinzeholner Kasperte zu leiten hat. Herr Stadtschultheiß Dr. ...

Zwickau, 21. Mai. Western wurde in Zwickau der 19. Verbandstag der sächsischen Glaser-Zünfte abgehalten.

Burgstädt, 21. Mai. Einen schweren Kampf hatte Nachts der Schupmann zu Mohndorf mit einem Einbrecher zu bestehen.

Dederan. Am Mittwoch ist die Kartolpost von Langenfrick nach Dederan in der Nähe von Schönstadt in einer vom frischgefallenen Schnee aufgetriebenen Schneewehe festgekleben, welches Schicksal auch ein Lastwagen theilte.

Pegau. Ueber den bereits berichteten Unglücksfall in Audigast sei noch Folgendes nachzutragen: Beim Abbruch der alten Scheune des Schmiedemeisters Gustav Hipsche war der Weiser selbst und der Maurer Friedrich Röder aus Audigast mit dem Niederlegen der letzten, ungefähr noch 3 Meter hohen Giebelmauer, beschäftigt.

Plauen i. V. 21. Mai. Am Sonntag früh wurden im oberen Volzlande in der Gegend von Brambach fünf ziemlich starke Erdstöße verspürt.

Plauen i. V. In Rosenberg ist das dreiviertel Jahre alte Töchterchen des Stallwärters Brudmann aus dem dortigen Rittergut in der Wohnung Brudmanns im Rauche erstickt.

Leipzig. Die auf Sonntag, 20. Mai, hierher einberufene ordentliche Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen nahm unter sehr Anteilnahme aus dem Lande einen recht befriedigenden Verlauf.

Leipzig, 21. Mai. Zur ständigen Revision der öffentlichen Lokale, Fabriken, Geschäftshäuser u. s. w. auf ihre Verfalls- und Feuergefährlichkeit hin ist eine ständige Kommission eingesetzt worden.

Aus dem Reiche und Ausland.

Bei einem Scharfschießen der Truppen auf dem Militärschießplatz zu Lambsdorf bei Falkenberg wurde der Ortsvorsteher nebst seinen zwei Kindern von Kugeln getroffen und getödtet, eine Ragg wurde angeschossen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 22. Mai 1900.

Wiesbaden. Der Kaiser erledigte gestern nach seiner Rückkehr aus Cronberg Regierungsangelegenheiten und besuchte Abends die 6. Festvorstellung. Zur Aufführung gelangte Tra Diavolo.

Berlin. (Fernsprechmeldung.) Der Reichstag setzte heute einstimmig die lex Felge von der Tagesordnung ab, nahm sofort die Beratung eines entsprechenden Initiativentwurfes Compells, betreffend Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches vor und nahm denselben in erster, zweiter und dritter Lesung en bloc gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen an.

Berlin. Die Kommission, die auf Anregung des Grafen Ballestrem im Laufe des gestrigen Nachmittags im Reichstag zusammengetreten war, hat, wie verlautet, auf folgender Grundlage ein Kompromiß vereinbart. Die lex Felge wird in der jetzigen Form fallen gelassen, aber als Initiativentwurf wieder eingebracht unter Streichung des ganzen § 184 b (Theaterparagr.) und unter Beschränkung des § 184 a (Kunstparagr.) § 184 a würde demgemäß in der neuen Fassung nur Ueberlassung von schamlosen Schriften, Abbildungen u. an Personen unter 16 Jahren betreffen.

Wien. Aus Belgrad wird gemeldet: Auf die Nachricht, daß König Alexander sich bemühe, seine Mutter Natalie mit Milan wieder zu versöhnen und zu diesem Zweck im Sommer nach Paris gehen werde, läßt Natalie erklären, sie werde niemals nach Serbien zurückkehren, auch die Beziehungen zu ihrem Sohne habe sie vollständig abgebrochen.

Solp i. P. Gestern Abend kam es hier aus Anlaß der polizeilichen Festnahme eines Betrüblichen zu Ruhestörungen, die schließlich zu Zusammenrottungen einer großen Menschenmenge auf dem Marktplatz und den umliegenden Straßen führte und ein Eingreifen des Militärs nöthig machte.

Stolp (Pommern). Wegen eines großen Menschenauflaufes ist gestern durch den Commandeur des hiesigen

Dusarenregimentes der keine Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden.

London. Der New York Herald will aus Washington erfahren haben: Nicht offizielle Nachrichten deuten auf eine große Erregung in Samoa, weil er die Königsurde nicht erhalten hat.

London. Der Times wird aus Peking vom 21. gemeldet: Das diplomatische Corps richtete heute eine gemeinsame Note an das Jungkij Namen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Vorgesetzten der fremdenfeindlichen Bewegung zu bestrafen, welche einen ernstlichen Charakter angenommen habe.

5. Classe 137. A. S. Landes-Lotterie.

Table with multiple columns containing lottery numbers and prize amounts. Includes text: 'Die Nummer, hinter welcher kein Gewinn bezeichnet ist, hat mit 25 Pf. statt 50 Pf. gezogen werden.' and 'Ziehung am 22. Mai 1900.'

Die Bewegung nicht niedergeworfen werde, die Vertreter der mächtigen Mächte gezwungen sein würden, wieder militärische Maßnahmen nach Peking zu bringen. Die Abgrenzung von Weihaiwei in befriedigender Weise ohne die Beihilfe der chinesischen Kommissare zum Abschluss gelangt.

X Cronberg. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag mit ihren Kindern zu einem längeren Aufenthalt in Schloss Friedrichshof eingetroffen.

X Peking. Heute sind hier 6 Vertreter der Boykottbewegung verhaftet worden. In die von der Bewegung ergriffenen Districte sind Truppen entsandt worden, die den Befehl haben, die Bewegung mit unumschmeiblicher Strenge zu unterdrücken.

Zum Krieg in Südafrika.

(London. Nach Erklärungen, welche die „Times“ eingelegt hat, bekräftigt sich die Nachricht in keiner Weise, daß die Regierung der Königin vom Präsidenten Krüger ein Telegramm mit der Bitte um Frieden erhalten hat. Dem „Daily Express“ wird aus Lourenço Marques vom 21. gemeldet: Die Buren sangen an, Pretoria zu verlassen. Die Frauen und Kinder werden mit der Eisenbahn von der Hauptstadt nach Nachaboborg gefandt, welches auf dem Wege nach Lydenburg liegt, wo die Buren ein Lager aufzuschlagen gedenken.

(London. Ein Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Kroomstad meldet: General De Wet spreche sich für die Waffenstreckung aus, wenn annehmbare Bedingungen erlangt würden. Der Oberkommandant Botha dagegen rath zum Widerstande. — Die „Morning Post“ berichtet aus Kroomstad vom 20. Mai: Die Buren verlassen Harrismitth und wenden sich nach Norden. Es geht das Gerücht, daß der Bantreenen-Paß frei sei und daß der Bothapass nur von wenigen Buren vertheidigt werde.

(London. Das Kolonialamt ist seit einigen Tagen ohne Nachricht von dem Gouverneur von Kamaffi.

(Washington. Staatssecretär Day empfing heute die außerordentliche Burengesandtschaft in nichtoffizieller Weise im auswärtigen Amte und erklärte derselben, daß Mc. Kinley bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge sich genöthigt sehe, gegenüber England und den Burenrepubliken bei der Politik der Neutralität und der Unparteilichkeit zu verharren. — Der Senat hat mit 36 gegen 21 Stimmen beschlossen, den Burenbelegirten den Zutritt zum Sitzungssaale zu verweigern, nachdem der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses Davis in nachdrücklicher Weise ausgeführt hatte, die Delegirten seien im Lande herumgezogen, indem sie sich an Versammlungen beteiligten und das Volk dafür zu gewinnen suchten, einen Druck auszuüben.

(Washington. Nachdem die Burenbelegirten das Staatsdepartement verlassen hatten, begab sich Day nach dem Weißen Hause, und nachdem er sich mit dem Präsidenten Mc. Kinley berathen hatte, veröffentlichte er einen langen Bericht, in dem er die Einzelheiten der Zusammenkunft beschrieb und die Haltung des Präsidenten Mc. Kinley den Kriegführenden in Südafrika gegenüber begründete. Day theilte nach diesem Berichte den Burenbelegirten mit, daß in Anbetracht der Artikel 3 und 5 der Haager Convention jedes weitere Vorgehen der Vereinigten Staaten unter den jetzigen Umständen unrattham erscheinen müsse. Der Bericht schließt folgendermaßen: Man kann sagen, daß der Präsident mit seinen Schritten, die er, von dem ersten Wunsche befehle, den Krieg beendigt zu sehen, unternommen hat, bis zur äußersten Grenze gegangen ist. Nachdem der Präsident seine volle Pflicht gethan hatte, in-

dem er einerseits seine neutralen Haltung streng bewahrt und andererseits die erste sich am Lande ergebende Gelegenheit ergriff, um im Interesse des Friedens seine guten Dienste anzubieten, sei er von der Ansicht durchdrungen, daß ihm unter den jetzigen Umständen kein anderer Weg offen stehe, als bei der Politik der unparteilichen Neutralität zu beharren. Hier von abzuweichen würde allen traditionellen und nationalen Interessen widersprechen und Folgen haben, mit denen sich weder der Präsident noch das Volk der Vereinigten Staaten befreunden könnten.



Ortskrankenkasse, Hauptstrasse 61 im Durchgang, geöffnet Werktags von 8-12 und 2-5 Uhr. Kassenerste: DDR. Postner, Gebser, Haymann sen. und jun., v. Hopfgarten, Nicolai in Riesa. Freiwilligen-Beiträge am 25. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 13. August, 10. Septbr., 8. Oct., 5. Nov., 3. Dec. und 31. Dec.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 22. Mai 1900.

Table containing various market data including exchange rates, bond prices, and commodity prices. Columns include 'Deutsche Bonds', 'Rieser', 'Golds', 'Silber', and various industrial and agricultural products.

Riesaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 13. Riesa, Bahnhofstr. 2. Telephone-Nr. 65. Eröffnet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark. Actiencapital 20 Millionen Mark. Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königr. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

2 ausständige Herren können Logis erhalten. Kleine Wohnung im Preise von 180-250 M. per 1. Juli a. c. gesucht. Kleine Wohnung für wegen Wegzug an einige Leute zu vermieten. 2 schöne Wohnungen sind preiswerth zu vermieten. Junges Mädchen in allen häuslichen Arbeiten erfahren.

Gausmädchen, welches etw. lochen kann, für einj. bef. Gerich. per 1. Juni gesucht. Engler, Weintraube-Niederstößig. Ein Knabe, welcher Ostern die einfache Volksschule verlassen hat, sucht Stellung im Comptoir. Junger Bursche, von 15-17 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Tischlergesellen auf gute Möbel sucht August Hildebrandt, Riesa, Hauptstr. 57. Mann, der Feldarbeit versteht und gute Paplere auszuweisen kann, bei hohem Lohn. Pferde-Auspänner, orth. bei sehr hohem Lohn und Deposition nebst feiner Wohnung baldmöglichst auf ein Rittergut gesucht. Tüchtiger Agent wird gesucht von Exporthaus südspanischer Weine.

1 Rockschneider in und außer dem Hause sucht Hofmann, Rostantenstr. 14. Wohnhaus in Glaubitz Nr. 55 zu verkaufen. Eine gut milchende Flegel ist Futtermangel halber zu verkaufen. Ein Käufer, (Kunze) zu verkaufen. Ein Schwein, starker Käufer, verkauft. Lorbeerbäume. Einige Paar sehr schöne Lorbeerbäume, desgl. 1 große Phönixpalme und 1 sehr schöne Thuca verkauft. Weinflaschen kauft Carl Prinz, Rostantenstr. 78. Ein Kinderwagen, gut erhalten, ein Fahrstuhl desgl. M. 2.50 zu verkaufen. 1 Krankenfahrstuhl gebraucht, zu kaufen gesucht. Britetts sind wieder einartreffen.

Mittler-Jerden verunreinigen immer. Saure Gurken, Schmelz Nr. 240, Stück von 4 Pfg. Milchobit, Pfd. 32 und 40 Pfg. Matjes-Seringe, Sommer-Malta, Baldmeister-Bowle, Bowlen-Wein.

Oberhemden zu außergewöhnlich billigen Preisen bei Franz Sörner. Franz Riedel, Groß-Riesa, liefert Fahrräder feinsten Qualität. Hemdblousen, entzückende Neuhelten, in Wäsche und Stoffen, jede Preisklasse. Seidene Blousen, die neuesten Façon in den elegantesten Modellen von 10 Mt. an. Eine Barthie Blousen, welche 6 bis 9 Mark gekostet haben, werden für 1.50 bis 2.00 Mt. anverkauft. Max Barthel Nachf.

Reinhold Walther & Co., Riesa, 5 Pausitzer Strasse 5

verkauften Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Kragen, Wollwaren, Hüte und Mützen, Wäsche, Cravatten, Wachsdruckreiser, Ledertuchschürzen

zu den denkbar billigsten Preisen

und geben, um etwas zu räumen, noch auf jeden Artikel

10 Procent Rabatt.

Eminent großes Stofflager zu Waackbestellungen.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
Donnerstag (Himmelfahrt) Nachm. 8 Uhr Versammlung.
Um zahlreich Erscheinen bitten
der Vorstand.

Bäckerei Senzlik.

Bei Himmelfahrt lade zu verschiedenen Sorten frischem Kuchen, sowie zu einem Glas besterpflegten Roth, Weiß- und Schillerwein freundlich ein. Auch empfehle ich meine neuen Vocolläden und Brunden einer seltener Verwendung. An diesem Tage feinen gebackenen Schinken und Kartoffelsalat.
Hochachtungsvoll O. Hoffmann.



Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Verkaufsstelle:

Richard Nathan,
Riesa, Hauptstr. 57.



Wilkvieh-Verkauf.

Freitag, als den 25. Mai, stelle ich in meiner Bebauung wieder eine größere Auswahl der besten Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende Kühe und Kalben zum Verkauf.

Vomtagisch-Domstetwig.

Jähmig.

In 9 Tagen

Wohlfahrts-

Loose Nr. 330 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgesellschaft.

Zukunf 31. Mai u. folgende Tage an Berlin.

10 070 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrag von M.

575,000

Haupt-Gewinn **100,000**

Haupt-Gewinn **50,000**

Haupt-Gewinn **25,000**

Haupt-Gewinn **15,000**

2 A 10000 - 20 000

4 A 5000 - 20 000

10 A 1000 - 10 000

100 A 500 - 50 000

150 A 100 - 15 000

600 A 50 - 30 000

16000 A 15 240 000

Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme des General-Comité's Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Müllermüller.

ff. achte Rieder

Büchlinge,

bute eintreffend, St. v. 5 Pf. an empf. D. Kiermann, 4 Pausitzerstr. 4.

Ernst Steinmann, Korbwaren-Geschäft,

Niederlagstraße 6.
Empfing eine neue Sendung **Kinderwagen**

in den neuesten Farben und Mustern, und empfehle dieselben einem geehrten Publikum zu äußerst billigen Preisen.

Neue Kinderwagen von 10 M. an.

Empfehle gleichzeitig mein Lager sämtlicher Korbwaren in nur guter Ausführung bei billiger Preisstellung. **Vorrichtungen alter Kinderwagen,** sowie sämtl. Reparaturen in laudbarer Ausführung bei schnellster Bedienung.

Schablonen

in den neuesten Zeichnungen, sowie selbstgefertigte Weiß-, Masten-, Ring- und Klappenpinsel, Weißbürsten in bekannter Güte und großer Auswahl empfehle

H. Otto Striegler,
Bürsten- und Pinselfabrikant,
Sauerstraße 58.

Spingstmaien

liefert billigst
F. T. Hauswald, Elmordstr.
Bestellungen nehme gern entgegen.

Gasthof Solmnitz.

Zu dem am Himmelfahrtstefte stattfindenden **Kranzchen** des Jugendvereins verbunden mit **Kranzreiten** empfiehlt die besten Speisen u. Getränke, sowie selbstgebackene Pfannkuchen
Ab. Wagner.

Lindengarten Weida.
Morgen Mittwoch Schachfest.
9 Uhr Weiskaffee.
Hochachtungsvoll Bruno Walther.

Herzliche Bitte

an alle Evangelischen von Riesa, Poppitz, Mergendorf und Weida.

In den nächsten Tagen werden die Sammelboten des Gustav-Adolf-Vereins in der Kirchgemeinde Riesa mit Weida von Haus zu Haus gehen, haben evangelischer Bruderkasse für diesen Verein zu erbitten. Der Gustav-Adolf-Verein hat und verfolgt die Aufgabe, sich der bedrängten evangelischen Glaubensbrüder in andersgläubigen Ländern hilfreich anzunehmen: ihnen Geistliche und Lehrer zu senden, ihnen Kirchen und Schulen bauen zu helfen. Doppelt nötig ist dieses gesegnete Werk der evangelischen Bruderkasse gegenwärtig in den Urgenden Osterrichts, wo sich infolge der evangelischen Bewegung neue evangelische Gemeinden gebildet haben, die häufig unterstützt werden müssen, um bestehen zu können. Auf denn, evangelische Mitbrüder, laßt uns Gutes thun an jedem un, allermeist aber an des Glaubens Genossen! (Gal. 6, 10)
Der Riesaer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.
Blarer Friedrich, Vor.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Verband Vobersien.
Geburtsstiftung unserer haben Protektor, Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Himmelfahrt, den 24. d. M. im Gasthof zu Vobersien, bestehend in **Concert und Ball.** Anfang 4 Uhr. Die Mitgliedskarten sind vorzulegen. Zu obigem Vergnügen werden die Mitglieder, sowie bereits geladene Gäste hierdurch nochmals herzlich eingeladen.
Der Vorstandsvorsitzende.

Restaurant **Börse**
Glbterrasse. wird wegen Himmelfahrt Mittwoch abgehalten.

Gasthof Nündritz.

Donnerstag, den 24. Mai, zur Himmelfahrt
Extra-Garten-Concert
von dem 20 Mann starken Nündritzer Musikcorps.
Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Ball.
Ergebnis ladet ein M. Bahrmann.
Extraschiff Abends 10⁰⁰ nach Riesa.

Gasthof Mergendorf.

Mittwoch grosses Gartenconcert
von der gelammten Stadtkapelle. Anfang 4 Uhr.
Entree 15 Pf. Familienbillets haben Gültigkeit.
Für ff. Kaffee und Kuchen ist bestens vorgesorgt.
Um äulichen Besuch bitten **Sachs. Hofmann.**

Um zu räumen,
verkaufe ich von jetzt ab
Jackettes, Umhänge und Kragen
wesentlich billiger.

Jackettes	früher 10	12	15	18	Mark.
	jetzt nur 7	8	10	12	Mark.
Umhänge	früher 12-20	Mark.			
	jetzt nur 6	8	10	12	Mark.

Einen großen Vollen hochfeine schwarze
Kragen jetzt 3 und 5 Mark
empfehle ich als Gelegenheitskauf.
Einfache Kragen von 75 Pf. an.
W. Fleischhauer, Riesa.
Größtes Geschäft für Damen-Moden.

Gasthof Merschwitz.

Donnerstag, zum Himmelfahrtstefte,
erste große Ballmusik
im neuen größten Saale der Umgeg.
Hierzu ladet erachtet ein O. Weige.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Mittwoch Schachfest.
Ergebnis M. Hennig.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Plinken
freundlich ein **Osw. Getta.**

Stadt Hamburg.

Morgen Mittwoch heißes Schweinefleisch, 50 Pf. empfiehlt **Seidel.**

Restaurant Bürgergarten.

Morgen Mittwoch sowie Donnerstags ladet zu
Kaffee und Bierplinken
ganz erachtet ein **Ernst Geinrich.**

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schachfest.
Franz Kühnert.

Tischler-Jeunung.

Donnerstag, den 24. Mai, Nachm. 3 Uhr **Lehrlingenaufnahme** im Rathskeller. Die aufzunehmenden Lehrlinge haben sich bis Mittwoch mit Arbeitsbuch anzumelden. Es ladet hierzu alle Mitglieder herzlich ein
der Vorstand.
Eduard Wolpert, Obermeister.

Gesellschaft „Fortuna“.

Samstag, den 27. d. M. Nachm. 2 Uhr **Versammlung**
im Gasthof Jahnshausen. Besprechung einer Partie. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

Chorgesangverein.

Mittwoch Übung.
R. B. „Adler“.

Morgen Mittwoch **Vereinsversammlung** im Restaurant Mittel. Aller Erscheinen ist erwünscht. **D. B.**

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 1/12 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden unser langgeliebtes herzensgutes
Lenchen
im Alter von 1 Jahr und 11 Tagen.
Dies selgen schwermersfüllt an die hertrauernden Eltern
Julius Meyer und Frau.
Neumelde 54 c. den 22. Mai 1900.
Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 1/10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect betr. „2. große Eisenacher Geld Lotterie“, vom General-Debit Gustav Seiffert, Eisenach, bei.

Hierzu 1 Beilage.

Von den Carolinen,

und zwar von der Insel Jap, sind dieser Tage Nachrichten eingetroffen, die vom 4. Februar d. J. datiert sind. Denselben entnehmen wir folgendes Bemerkenswertes: Drei Monate sind gerade verfloßen, seitdem die deutsche Flaggenflügelung vor sich gegangen ist, und doch zeigt das Gouvernament Jap, Bezirkshauptmann Senft, ein wesentlich anderes Bild; ein starker kräftiger Zug geht durch das ganze Land. Zunächst hat Herr Senft am Hafeneingange Verbesserungen vorgenommen, gefährliche Riffe, die die Einfahrt erschweren, sind beseitigt worden, und einige dreißig Braaken bezeichnen jetzt den Schiffen die gefahrlose Einfahrt. Nach Beseitigung der Verwüstungen eines Taifuns wurde an die Schaffung eines die ganze Insel durchschneidenden Bahnnetzes gegangen. Bis Ende Februar hoffte der Bezirkshauptmann drei Kilometer fertiggestellt zu sehen. Zu diesen Arbeiten wurden die Eingeborenen herangezogen, ihre Arbeitszeit dauerte von früh sechs bis Mittags zwölf Uhr, die übrige Tageszeit überläßt ihnen der Hauptmann zu ihren eigenen Arbeiten. Die Leute arbeiten willig und Streitsüchtig sind bisher unterblieben. Dann aber wurde auch gleichzeitig der verwilderte große Gouvernementsgarten einer gründlichen Säuberung unterzogen, an welcher Arbeit der Rufos des Botanischen Gartens in Berlin, Professor Dr. Volkens, hervorragenden Anteil nimmt und zugleich auch die neuen Kulturanlagen leitet. Vor Allem ist Kaffeefamen ausgelegt worden; derselbe stammt vom Bismardarchipel (Herbertshöhe), wo die dortigen Kaffeekulturen in hoher Blüte stehen und das Product selbst den besten Java übertrifft. Dabei gebeihen auf der Insel Jap nicht nur tropische, sondern auch subtropische Produkte. Allem Anschein nach wird diese Kolonie nach Neu-Guinea die beste des ganzen Archipels werden. Nicht nur Weihnachts-, sondern auch Kaisers Geburtstag hat die Kolonie würdig gefeiert. Am letzteren Feste fand Festgottesdienst in der Kapuzinerkirche, Festtafel der Notabilitäten und Abends Illumination des Klosters und des Gouvernementsgebäudes statt, und eine aus Tagalen, die sich von den Philippinen hierher gesüchtet und fleißige, ruhige Leute sind, gebildete Musikkapelle stellte mit selbstgefertigten Instrumenten die Tafelmusik. Die aus zwanzig Mann bestehende Polizeitruppe soll durch Eingeborene ziemlich verdoppelt werden, und melden sich die Eingeborenen freiwillig zu diesem Dienst. Auch die Verbindung mit Deutschland wird einmal eine bessere werden, und zwar weniger durch die Schaffung einer neuen Linie als durch die zu erwartende Fertigstellung des Nicaraguakanals in Centralamerika. Ist erst dieser Kanal gebaut, so dauert die Fahrt von Deutschland nach unserem mikro- und polynesischen Besitz kaum die Hälfte der jetzigen Zeit. Professor Volkens gedenkt, in diesem Sommer nach Deutschland zurückzukehren.

Tagesgeschichte.

Von einem sehr tüchtigen Geschäftsmann, der soeben einige Wochen in Newcastle, dem Centrum der englischen Industrie und des englischen Kapitalmarktes, zugebracht hat, erhalten die „Berl. Neuesten Nachr.“ in Bezug auf die Besichtigungen über die Zukunft der deutschen Industrie.

die hier und da unter Hinweis auf die Preisrückgänge in Amerika und dessen Wettbewerb in Europa geistlich genährt werden, die bestimmte Erklärung, daß dieser pessimistischen Auffassung schwere Aufschung, wenn nicht Schlimmeres, zu Grunde liegt. Die deutsche Eisenindustrie steht unerschütterlich fest, sie hat den bei weitem größten Theil ihrer Jahresproduktion für 1901 bereits zu guten Preisen verkauft, so daß Eisen in Deutschland für 1901 nur noch schwer zu haben ist. Der Bedarf ist zur Zeit größer als die Produktion, diese Lücke könnten die Amerikaner ausfüllen, wenn sie überhaupt lieferungsfähig wären. Englische Werke in Newcastle hatten vor sechs Monaten und länger in Amerika Bestellungen auf Rohprodukte sowohl wie auf Halbbrakte gemacht, haben aber bis zur vorigen Woche nichts erhalten. Dagegen ist in England in der Industrie trotz des Krieges volles Leben und kraftvolle Bewegung, die dortige Geschäftswelt laßt über die Einschüchterungen, die in der deutschen Presse von Amerika aus zu spekulativen Zwecken unternommen werden und jeder Begründung entbehren. Die großen deutschen Werke sollten sich zu einer gemeinsamen öffentlichen Erklärung gegenüber diesen Unfug entschließen. Erklärungen, die bereits seitens der Friedenshütte durch Herrn Voare, seitens des Schaller Gruben- und Hüttenvereins durch Herrn August Thyssen öffentlich abgegeben worden sind, haben dem wesentlich auf einen Kurdschurz der Papierer gerichteten Treiben bereits entgegen gearbeitet, es wäre zu wünschen, daß alle größeren Werke und Syndikate das erfahren, um das Publikum davon zu befreien, Opfer von Börsenmandartern zu werden. Von Interesse ist bei dieser Gelegenheit die Mitteilung, daß die Schienen der Straßenbahn in Newcastle ihrer hohen Profile wegen in England nicht gewahrt werden konnten und in Deutschland hergestellt werden mußten, wie denn überhaupt die Fälle sich stark mehren, in denen die deutsche Technik sich der englischen überlegen zeigt. In Newcastle hat dieses made in Germany der Straßenbahnschienen, also eines Hauptwerkzeuges des täglichen Verkehrs, einen ganz besonderen Eindruck hervorgebracht.

Vom Reichstag. Der Reichstag beschloß gestern auf Vorschlag des Präsidenten Grafen Ballestrem, der vorher den Seniorencorvent zu einer Sitzung zusammenberufen hatte, die letzte Sitzung von der Tagesordnung abzusehen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung — Interpellation wegen der in Anhalt, Neuch. u. d. Lübeck erlassenen, angeblich gegen die Reichsgesetze verstoßenden Befehle und Verordnungen zur Bekämpfung des Contractbruchs ländlicher Arbeiter und des Streikpostens — wurde glatt und schnell durch die Erklärung des Staatssekretärs im Reichsjustizamt Dr. Nieberding, daß er die Interpellation zu beantworten bereit sei, erledigt. Er fügte aber hinzu, er könne dies nicht sofort thun, sondern erst am Mittwoch, den 30. d. Mts., wenn noch Verhandlungen mit den einzelstaatlichen Regierungen notwendig seien. Darauf schlug der Präsident, ohne auf Widerstand zu stoßen, vor, zunächst den vierten Gegenstand der Tagesordnung, dritte Lesung des Fleischbeschaugesetzes, vorzunehmen. — Die Diskussion eröffnete Abg. Vaudert (Soj.), der das Gesetz bekämpfte, weil es in zweiter Beratung so verschlechtert worden sei, daß es für Hunderttausende von Arbeitern hellschönen Schaden mit sich bringen würde. Abg. Augst (Süddtsch. Volksp.), der auf der Tribüne völlig unverständlich blieb, scheint sich gleichfalls gegen das Gesetz auszusprechen. Abg. Freiherr v. Wangenheim (cons.) trat für die Beschlüsse zweiter Lesung ein, die keineswegs zu einer Verbesserung des Gesetzes führen würden. Unter lebhaftem Beifall auf der rechten Seite erklärte er, daß die Vorlage

für ihn und seine Freunde unannehmbar sei, wenn die Einfuhr von Pöfelfleisch gestattet bleibe. Abg. Pachnidt (fr. Soj.): Wenn das Gesetz scheitert, werden wir uns darüber nicht grämen. Die Beschlüsse zweiter Lesung würden unsere Volksernährung verschauern und die Handelsbeziehungen stören. Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Hauptzweck des Gesetzes, die Volksernährung zu sichern, ist von dem Redner unbeachtet geblieben. Wir wollen die Einfuhr von Wärschen und Konserven verbieten, und damit ist das Versprechen des Reichsanwalters erfüllt. Nehmen Sie das Gesetz ab, dann wird fremdes Fleisch nach wie vor eingeführt werden. Abg. v. Levechow (cons.) tritt für den Kompromißvorschlag ein, weil er einen Fortschritt bedeute und weil ein Mehr nicht zu haben sei. Abg. Börner (nl.) sährte aus, das Gesetz habe nach Ansicht seiner Freunde so viele Vorzüge, daß sie für das Kompromiß nicht stimmen werde. Abg. Wiffler (cons.) tritt für den Antrag Bontin-Wangenheim ein. Ohne ihn sei das Gesetz wirkungslos. Verbietet man die Wärsch, so werde das Pöfelfleisch in um so größeren Massen eingeführt. Er könne nur bitten, bei den Beschlüssen zweiter Lesung zu bleiben. (Lebhafter Beifall und Gänbelnächeln. Präsident Graf Ballestrem erklärte das Letztere für unzulässig.) Abg. Herold (Et.) und Holz (Rp.) treten für den Kompromißantrag Wiffler ein. Abg. Dr. Welfhagen (Dtsch.-Soj. Ref.): Die heutige Lage habe viel Ähnlichkeit mit der vom Jahre 1896 bei Beratung des Handwerksorganisationsgesetzes. Die Vorlage war bis zur Untauglichkeit verflümmelt, die Regierung sagte: Mehr geht es nicht! und die Mehrheitsparteien wichen davor zurück. Jetzt sei jeder Mensch darüber klar, daß jenes Gesetz nichts taugte, trotzdem wolle man jetzt diese machen. Redner legte im Einzelnen dar, welche Gefahren die amerikanische Fleisch-einfuhr biete, und tritt für den Antrag von Bontin ein. Abg. Verstenberger (Et.) tritt für den Kompromißvorschlag ein, während Abg. Schreympf (cons.) ihn verwirft. Die Regierung berufe sich immer auf den sanitären Zweck des Gesetzes und doch habe sie selbst diesen Zweck durchlöcher, sie bringe diesen Gedanken nur dem inländischen, nicht aber dem ausländischen Fleische gegenüber zur Geltung. Seine Freunde wollten aber, daß das inländische Fleisch nicht günstiger gestellt werde als das ausländische. (Beifall rechts.) Das Gesetz aber nicht, wenn man das Pöfelfleisch zulasse. Nach einer weiteren Darlegung des Abg. v. Frank (nl.) wurde die Generaldebatte geschlossen und die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt, vorher Weiterberatung der 12. Sätze.

England.

Wie die „Daily Chronicle“ behauptet, giebt die schlechte Schraffe der Königin zu täglich ernstere Besorgnissen Anlaß. Selbst die blauen Augengläser, deren sie sich seit geraumer Zeit bediene, erwiesen sich als wirkungslos. Sämtliche ankommende Telegramme und Briefe werden der Königin vorgelesen, und sie schreibe eigenhändig kaum noch etwas Anderes als ihren Namenszug. Ein berühmter auswärtiger Augenarzt (gemeint ist Professor Hagenstecher in Wiesbaden) sei kürzlich konsultirt worden, aber auch er habe nicht helfen können. Die Königin ist bekanntlich 82 Jahre alt.

Westafrika.

England wird, wie kaum noch bezweifelt werden darf, in Westafrika einen weiteren Feldzug unternehmen müssen. Vor einiger Zeit tauchten bereits heunruhigende Gerüchte auf, daß Kommissar von den auffälligen Schantils genommen sei, was sich zunächst nicht bestätigte. Hr. Chamberlain verneinte denn auch diese und ähnliche Fiktionen auf Anfragen im Parlament. Dagegen beschreiben Telegramme von Accra die Lage in

Des Himmelfahrtsfestes wegen fällt diese Woche die Donnerstag-Nummer d. Bl. aus.

Mein Stern.

Roman von Helene Steinrück.

(Fortsetzung.)

„Und wo ist Gottfried jetzt? Ich bitte ihn rufen zu lassen.“ sagte er schließlich.

Der Waisenvater hatte einem vorübergehenden Garten-gehilfen den nötigen Auftrag gegeben. Doch noch hatte derselbe sich kaum entfernt, als Herr Röhmer, an der Laube vorübergehend, des Sohnes Stimme vernahm, rasch hinzutrat und den Gesuchten neben dem in letzter Zeit ihm durch des Sohnes Reizung so verhaßt gewordenen Findel-Kind traf.

Bei Gottfried wäre ein liebevolles Zureden besser am Platze gewesen als die ungerechten Beschuldigungen, mit denen sein Vater ihn überschüttete. Sie beschränkten nur seinen Vorsatz, Esther die gelobte Treue zu halten.

„Ich bin kein Kind mehr, und weiß, was ich zu thun habe.“ sagte er, gleichfalls in Eifer gerathend.

„Das heißt — brauße sein Vater auf.“

„Daß Esther und keine Andere mein Weib wird.“ rief der junge Mann trotzig. „Sie hat mein Wort, und ich werde es ihr halten.“

„An dem Tage, wo Du diesen Ausspruch wahr machst, hörst Du auf mein Sohn zu sein.“ entgegnete der Oberlehrer. „Ich enterbe Dich, ich verstoße Dich, ich verfluche.“

„Halt!“ fiel mit gebieterischer Stimme der Waisenvater ein. „Kein Wort mehr — ich verbiete es. Geziemt sich ein solches Verhalten zwischen Vater und Sohn? Geh auf Dein Zimmer, Gottfried, und schide mit den Arzt. Diese Aufregung kann abermals von den schlimmsten Folgen sein für Deinen Vater.“

„Es ist nicht meine Schuld.“ murmelte der junge Mann zwischen den Zähnen, während er sich gehorsam entfernte.

Nachdem mit Hilfe des rasch herbeigeholten Arztes Herr Röhmer ein wenig beruhigt und auf sein Zimmer zurückgeführt worden war, hatte der Waisenvater eine lange Unterredung mit Gottfried, ohne auch nur die allgeringste Aenderung in seiner Bestimmung bewirken zu können.

Als der würdige Mann später bei Esther eintrat, fand er sie still und thranenlos. „Lassen Sie mir Zeit bis morgen.“ war alles, was sie auf seine väterlich mahnenden Worte erwiderte.

„Wäge der allbarmherzige Gott Dein Herz leiten, mein Kind!“ sagte gütig der Waisenvater. Damit verließ er sie und Esther blieb allein. Gottfried hatte um eine kurze, zeugenlose Unterredung mit ihr bitten lassen aber sie lehnte eine solche ab.

Am folgenden Morgen, als sie sich zum Abschied bei dem Waisenvater einfand, reichte sie demselben ein offenes Briefchen an Gottfried, mit der Bitte, es ihm nach ihrer Abreise zuzustellen. An der Bahn hatte sich Gottfried eingefunden. Die Waisenvater, welche Esther bis dahin noch das Geleit gegeben, und von den Vorfällen des vergangenen Tages unterrichtet worden war, war sehr unangenehm dadurch überrascht. Er that, als ob nicht das Geringste vorgefallen wäre. Unbefangen ging er auf Esther zu und ergriff ihre Hände. Sie ließ es geschehen und lächelte ihn liebevoll, schmerzlich an.

„Esther, meine theure Braut!“ küßte er ihr zu. „warum weigertest Du mir gestern, Dich noch einmal zu sehen?“

„Aus Rücksicht für Deinen Vater, Gottfried. Und dann dachte ich auch, es wäre zu schmerzhaft für uns.“

„So lange Du mich liebst und mir treu bleibst, giebt es für mich keinen Schmerz, der nicht zu überwinden wäre.“

„Ich werde Dich lieben bis zu meinem letzten Athem-“

zuge und Dir treu bleiben bis zum Grabe.“ sagte Esther in einem Ton und mit einem Blick, den der junge Mann niemals vergaß.

„Ich glaube Dir, Esther.“ erwiderte er tiefbewegt.

„Aber nun geh!“ mahnte sie leise. „Ich möchte der Frau Waisenvater kein Vergerniß durch unser längeres Besammenmeingeben.“ Ihre Stimme versagte vor innerer Erregung.

Er zog sie trotz mancher neugieriger Blicke noch einmal an seine Brust, drückte einen heißen Kuß auf ihren Mund und stürzte fort.

Neun Minuten später war Esther auf dem Wege nach Neuchatel, Gottfried aber fand bei seiner Rückkehr folgende Zeilen von ihrer Hand vor:

„Mein theurer Gottfried.“

Mein Herz wird ewig Dir gehören, und nie wird ein anderer Mann Deine Stelle darin einnehmen. Dennoch kann ich nie die Deine werden, wenigstens nicht, bevor Dein Vater die harten Worte zurücknimmt, die er gestern gesprochen. Ich will nicht zwischen Dich und ihn treten, ich fürchte, es würde kein Segen auf unserer Liebe ruhen. Versuche nicht, meinen Entschluß zu ändern, er ist unwiderruflich. Vertraue auf Gott, und laß uns unser Geschick in seine Hände legen. Er segne Dich vieltausendmal und nehme Dich in seinen Schutz. Das ist der innigste Wunsch

Deiner Esther.“

Gottfrieds erstes Empfinden war ein leidenschaftlicher Jörn gegen seinen Vater, dann gegen Esther selbst. „Wenn sie mich wahrhaft geliebt, würde sie mich nicht so feige ausgegeben haben.“ rief er, in blinder Wuth, gegen seine eigene bessere Ueberzeugung. Im nächsten Augenblick sah er seinen Racheplan. Er wollte fort, noch in dieser Stunde Basel verlassen!

In Paris hatte er einen Studienfreund, an diesem

Wahnt, daß kräftig, und die Eingeborenen haben sich dieser...
Der Empfang der Delegierten der Bureau im Opernhaus...
Zum Kriege in Südafrika.

den. Der Delegierte der Bureau, Hülfer, sprach sich in seiner...
Stichwortschriften für Niefa mit Weiba.

Stichwortschriften für Niefa mit Weiba.
Himmelfahrtsfest (24. Mai) 1900.
Stichwortschriften für Glaußig und Zschaiten.
Stichwortschriften für Zeitheim und Röverau.

Christophlad...
Gebleicht u. getrocknet...

Züchtung und Begelung		
1. vollständige, ausgewählte Kühe	52-55	59-62
2. junge Kühe, nicht ausgewählte	29-31	35-38
3. mäßig gewachsene Kühe, gut gewachsene Kühe	28-29	31-34
4. gering gewachsene Kühe		40
5. Kühe und Kälber		
1. vollständige, ausgewählte Kühe	31-34	58-60
2. vollständige, ausgewählte Kühe	28-30	54-57
3. ältere, ausgewählte Kühe und wenig gut entworfene Kühe	25-27	50-52
4. mäßig gewachsene Kühe und Kälber		48
5. gering gewachsene Kühe und Kälber		45
6. Kühe		
1. vollständige Kühe	32-35	58-61
2. mäßig gewachsene Kühe	29-31	55-57
3. gering gewachsene Kühe		50
4. Kühe		
1. leichte Kühe (Wollschmäh) und leichte Saugkühe	43-47	66-71
2. mittlere Kühe und gute Saugkühe	40-42	62-65
3. geringe Saugkühe		54-61
4. ältere, gering gewachsene Kühe		
5. Kühe		
1. Vollkuhe	31-33	63-65
2. jüngere Vollkuhe		60-62
3. ältere Vollkuhe		55-59
4. mäßig gewachsene Kühe und Kälber		
5. Kühe		
1. Vollkuhe	36-38	47-49
2. vollständige der feineren Rassen und deren Kühe	36-38	47-49
3. Kühe	34-36	45-47
4. gering entworfene, sowie Kühe und Kälber	30-33	40-44

20 Mark Belohnung.

Sonntag, den 20. Mai, Abends 8-11 Uhr, wurde im Rößberg'schen Gasthof zu Weßlig mein

Fahrrad

abgeschlossen mit einem ganz alten Rade, ohne Namensschild, verkauft. Mein Rad ist grünerlackiert emalziert und auf dem schrägen Rahmen befindet sich die Aufschrift „Franz Kiebel, Göttingen“. Das Namensschild lautet auf Koch & Hülfer, Dampfmühle, Zeitheim.

Wer mit dem Aufenthalt meines Rades nachweist, erhält obige Belohnung.

Hugo Koch, Zeitheim.

Perfecte Kochfrau

empfehle ich für Hotel, Gastwirtschaft und in Privat zu allen Gelegenheiten.

Johanna Taubald, Neuwelba 61.

Ein junger echter schwarzer Spitz ist zu verkaufen **Woch 7 e.**

Eine Kuh, worunter das Kalb faucht, ist zu verkaufen **Jacobsthal 3.**

Kleiderstücke 28, Berlin 32, Stegische 14, Nähtische 10, bunte Plüschjopis 68, 3 theil. Säulenjopis 45, Sophas 3 und 32, beste Federmatratzen 28, Kuchentische 32, Federbetten 13 und 22, gute Federn, No. 3 u. 3,50 empfiehlt **Rafantener 25.** Sophas und Matratzen werden billigst ausgepoltet, gebrauchte Möbel mit angenommen.

Die Zeit ist da

z. Schweinemästung.

Niemand verkäume Geo Doepfer's Schweinefütterungswürge anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Pr. Schacht 50 Pf. Zu haben in Niefa in der Dro. Roschel. Dro. A. S. Gennige.

Hansa Blutmelasse-Futter,

als Belohnung zu jeder ein vorzügliches Pferdefutter, empfiehlt billigst **Johann Carl Hoyt in Niefa.**

40 bis 50 Centner gutes **Elbwiesenheu** liegt zum Verkauf im **Gasthof zu Aereinitz.**

Eine Flügge, schwarz-weiß-roth, fast neu, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein hapt: **C. Schäfer, Niefa a. E.**

Ernstgemeint!

Ist die vorzähl. Wirkung v. Radebeuler Carbol-Theriefchwefel-Seife o. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stredensperd gegen alle Arten Ganturreinigkeiten und Gantenschläge wie Milcher, Weichspindel, Posteln, Finnen, Hautröthe, Blätchen, Leberflecke u. a. St. 50 Pf. bei **H. Thomas & Sohn** und **Rob. Erdmann.**

Gebleicht u. getrocknet

von **Wäger, Gßtr. 13.**

Speisekartoffeln,

große, weiße, ausgewählte Ware, pro Centner 2 20 verkauft in Kleinen und großen Posten frei ins Haus das **Rittzug Ganig.**



Verkaufsstelle in Niefa: **Gauststraße 33.**

Ueberzeugung macht wahr!

Die billigste Bezugsquelle bei Einkauf von hochfeinen Weizenmehlen und **Pa. Margarine** **Rissner Molkhandlung,** Hauptstr. 69.

Lehrstelle

gesucht. W. Abr. unt. **L. T. 317** an **Gaasenstein & Vogler, A.-G. Döbeln** erbeten.

1 Säckelmachine

zu verkaufen **Mühle Röverau.**

Halbrenner

99 Mod. vert. billig **Albertstr. 1 I I.**

wollte er sich zunächst wenden, und nie, nie zurückkehren - sein Vater erfüllte denn seine Wünsche. Er wußte, daß er damit alle Hoffnungen vereitelte, die sein Vater auf ihn gesetzt. Sein Vater hatte Paris und hatte ihn oft vor dem gefährlichen Aufenthalt in dieser sittenverderbten Stadt gewarnt. Er wußte, daß er ihm keinen empfindlicheren Schlag versetzen konnte, und darum eben wollte er hin. Er war noch im Besitze des Geldes, welches sein Vater ihm unmittelbar vor seiner Krankheit geschickt. Das mußte für seine ersten Bedürfnisse ausreichen!

In einem Einschluß an den Waisenvater sandte er seinem Vater Eßfers Brief und gab in kurzen Worten seinen Entschluß kund. Dann ging er fort, ohne einem Menschen Lebenswohl zu sagen. Der Portier hatte ihm einen Wagen besorgt und seine Sachen herabgetragen. Niemand sonst hatte eine Ahnung von seiner Abreise.

Als er dann im Bahnwagen saß und der Zug davonbrauete, empfand er eine angenehme Befriedigung. Er hatte noch nicht gelernt, sich selbst zu überwinden und in stiller Pflichterfüllung seinen schönsten Lohn zu finden. Seiner wilden Leidenschaft folgend, wollte er seinen eigenen Weg gehen.

5.

Esther fühlte sich in den neuen Verhältnissen nicht glücklich. Rastlos, unbefriedigende Thätigkeit von morgens früh bis Abends spät ohne einen Augenblick der Erholung, ohne eine freie Minute. Ihre geliebten Bücher blieben unberührt im Koffer; beim besten Willen fand sie keine Zeit, ihre Studien fortzusetzen. Dennoch zeigte sie große Geschicklichkeit in den erforderlichen Handarbeiten, war dabei fleißig und bescheiden, so daß schon nach dem ersten halben Jahre ihr Prinzipal ihr ein kleines monatliches Gehalt zu zahlen sich entschloß. Die Berichte, welche man im Waisenhaus über sie empfing, lauteten höchst

befriedigend. Auch sie klagte nie, so daß der Waisenvater zu der Annahme gelangte, sie fühlte sich ebenso zufrieden, als man es mit ihr war.

Von Gottfried hatte sie nichts mehr vernommen. Sie hatte nicht gewagt, nach ihm zu fragen, in ihren zeitweiligen Briefen an die Waisenväter, und doch waren ihre Gedanken stets bei ihm. Sie ahnte nichts von seinem Bruch mit seinem Vater und von seiner Abreise. Sie glaubte zwischen beiden das alte gute Einvernehmen längst wieder hergestellt und hielt ihr Opfer nicht vergebens gebracht.

Eines Tages erschien eine vornehme Dame im Geschäft, welche schon seit längerer Zeit demselben eine gute Kundin war. Sie bewohnte mit ihrer Tochter unweit Neuchatel eine hübsche kleine Villa und bat, im Laufe des Nachmittags ihr Jemand herauszuschicken, um ihrer Tochter Maß zu nehmen für Anfertigung verschiedener Weißzeuges.

Esther, als geschickte Arbeiterin, erhielt Auftrag, sich zu der Dame zu begeben. Sie war Italienerin, ihre Tochter, die Gattin des Gesandten an einem nordischen Hofe, eine elegante, anmuthige, sehr zarte Erscheinung. Die junge Frau, einem rauhen Klima nicht gewachsen, brachte nach ärztlichem Rathe die Wintermonate in der dortigen Gegend zu, wo ihre Mutter von früherer Zeit her bekannt war. Das Haus war mit verschwenderischer Pracht eingerichtet. Die Damen standen in dem Ruße, sehr reich zu sein. Esther bewunderte die prächtigen Möbel Statuen und Bilder, die weichen Teppiche und all den ihr ungewohnten hier ersparten Luxus. Sie hatte nie Ähnliches gesehen, selbst in Herrn Stähelins Hause nicht.

Signora Dal Berme, die Ältere der Damen, empfing Esther sehr freundlich. „Es ist schön, daß Sie trotz des schlechten Wetters so pünktlich gekommen sind,“ sagte sie gütig. „Sie müssen meine Tochter noch einen Augenblick

entschuldigen, sie ruht eben ein wenig. Sehen Sie sich, Fräulein. Sie sind auch nicht aus hiesigem Lande? Ihrem Teint und dunklem Haar nach könnte ich Sie fast für eine Landsmännin halten.“

„Ich bin von Basel,“ erwiderte Esther ausweichend und erröthend.

„Und fühlten Sie sich heimisch hier?“ fuhr die Dame lebhaft fort. „Wir können uns trotz der schönen Natur nicht recht eingewöhnen. - Meine Tochter sehnt sich sehr nach ihrem Mann und ihrer sonnigen Heimath. Die hiesige Luft soll ihr wohlthun, aber was kann das helfen, wenn ihr das Herz dabei bricht. Halten Sie sie nicht lange auf, Fräulein, mit dem Rahnehmen und später mit dem Anprobieren. Sie erträgt es nicht gut, lange zu stehen, und richten Sie sich genau nach ihren Anordnungen, denn Jeder noch so kleine Widerspruch regt sie auf, denn sie hat gar zu schwache Nerven.“

Im nämlichen Augenblicke wurde die Hausglocke gezogen. Bald darauf erschien ein reich gallonirter Diener und überbrachte auf silbernem Teller einen Brief.

„Von meinem Schwiegervater,“ sagte die Signora, das elegante Couvert zwischen den Fingern hin und her drehend. „Er läßt keine zwei Tage vergehen, ohne zu schreiben. Er ist so aufmerksam und rücksichtsvoll. Es ist aber auch notwendig, eine so zartbesaitete junge Frau mit aller erdenklichen Rücksicht zu umgeben. Es ist gar zu traurig, daß sie hier verschmachten muß.“

(Fortsetzung folgt.)